

# Wiesbadener Tagblatt.

Berlin, Rangstraße 21

Tagblatt

Abend-Ausgabe

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

Tagblatt Nr. 9000-12.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.  
Postkollekt: Frankfurt a. M. Nr. 7400.

Bezugspreis: Vom Verlag bezogen: M. 2.50, durch die Ausgabestellen bezogen: M. 3.—, durch die Träger ins Haus gebracht M. 3.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezüge keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Einzelgenosse: Ortliche Anzeigen M. 2.—, Finanz- und Publikums-Anzeigen M. 4.—, auswärtige Anzeigen M. 6.—, örtliche Reklamen M. 3.—, auswärtige Reklamen M. 12.— für die einseitige Kolonelle oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Nachlag. — Schluß der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Büchelerstraße 12, Fernsprecher: Amt Worzplatz 15300.

Mittwoch, 17. Mai 1922.

Abend-Ausgabe.

Nr. 230. • 70. Jahrgang.

## Die Pariser Verhandlungen.

Aber den Pariser Verhandlungen des Ministers Hermes liegt einiges Dunkel. Es wird eine sehr feine Unterscheidung zwischen offiziellen und offiziellen Besprechungen gemacht, deren Sinn höchstens verständlich wäre, wenn man annehmen müßte, Herr Hermes brächte ganz präzise formulierte deutsche Vorschläge mit sich, und es handle sich zunächst einmal darum, ob diese Vorschläge überhaupt als Basis weiterer Besprechungen akzeptiert werden. Es ist nicht bekannt, inwieweit das zutrifft oder inwieweit der Auftrag des deutschen Ministers nicht etwa viel elastischeres Gepräge trägt. Aber wie dem auch sei, sicher ist, daß präzisierete Vorschläge oder unpräzisierete, daß Anregungen und Forderungen letzten Endes durchweg immer wieder auf das Problem der internationalen Anleihe hinauslaufen werden. Es ist in der Genueser Sachverständigen-Resolution klar zum Ausdruck gebracht worden, daß Staaten mit passiver Zahlungsbilanz ihren ausländischen Verpflichtungen nur mit Hilfe von Auslandsanleihen nachkommen könnten. Ferner wurde in der deutschen Antwortnote an die Reparationskommission von voriger Woche betont, daß die Darlehen nur bei Unterstützung durch ausländisches Kapital in Form langfristiger Darlehen zu bewerkstelligen seien. Bei jeder Verhandlung, in der es sich um diesen entscheidenden Posten der deutschen Zahlungsbilanz, um die Reparationen, handelt, wird sich also das Problem der Anleihe von nun an in den Vordergrund schieben müssen, gleichgültig, was Herr Morgan am 24. Mai mit sich bringe.

Nun ist zu sagen, daß die Anleihe in der Form, in der sie heute gemeint projektiert wird, viel mehr für Frankreich als für Deutschland begehrenswert ist. Denn es scheint sich weit weniger um die Schaffung von Fonds zur Stabilisierung der deutschen Währung oder zur Unterstützung der deutschen Realwirtschaft, also um Fonds, die Deutschland zugute kommen sollen, zu handeln, als vielmehr um eine „Mobilisierung der deutschen Schuld“, eine Aufbringung von Barmitteln zugunsten der Reparationsempfänger, vor allem zugunsten Frankreichs. Wenn man die Zinsen- und Tilgungslast, die daraus erwachsen mag, einmal außer acht läßt, liegt gewiß auch darin eine gewisse Erleichterung für Deutschland, dergleichen mit dem bisherigen Zustand — eine Atempause, wie der Ausdruck heute lautet. Aber trotz dieses deutschen Interesses, das nicht abgestritten werden soll, steht doch außer Frage, daß bei weitem größer noch das französische Interesse ist. Eine genaue Abwägung ist nicht möglich, so lange jedes Detail fehlt; aber ganz allgemein wird wohl niemand bestreiten, daß eine Kreditoperation immer für den am wichtigsten ist, der das Geld schließlich in die Hände bekommt. In diesem Bedürfnis nach sofortigen Barmitteln, in diesem Drängen nach dem Zustandekommen der Anleihe auf Seiten Frankreichs liegt sicher eine Stärke in der deutschen Position, die ausgenutzt werden kann, wenn es sich darum handelt, die Gegenleistung zu bestimmen, die von Seiten Frankreichs und der übrigen ernstlichen Reparationsempfänger für die deutsche Unterschrift unter diese Anleihe zu bieten wäre.

Dabei ist zu beachten, daß in diesem Punkte die Taktik Deutschlands ziemlich zusammenfällt mit derjenigen, die auch von den nicht als Kreditnehmer, sondern als Kreditgeber in Betracht kommenden Staaten wird eingeschlagen werden müssen. Es ist nicht zu bezweifeln, daß der Geldmarkt an sich für eine Anleihe aufnahmefähig wäre. Aber wenn es sich um die Sicherheiten handelt, die für eine Anleihe an Deutschland zu bieten wären, so zeigt sich, daß sie unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht ausreichen werden, um das Privatkapital der Welt zur Zeichnung zu ermuntern. Und zwar trägt die Schuld daran eben dieselbe Reparationslast, die andererseits durch die Anleihe ja gerade finanziert werden soll. Es liegt also ein Zirkel vor: Die Anleihe soll die Reparationsleistungen ermöglichen, die Reparationsforderungen aber verhindern die Anleihe. Bei jeder ernsthaften Verhandlung über Gewährung einer Anleihe wird demgemäß von Seiten der Geldgeber darauf gedrungen werden müssen, daß zuvor eine vernünftige Neuregelung des gesamten Leistungsplanes erfolge. Und in derselben Linie wird sich die Taktik Deutschlands bewegen müssen, wenn sie ihre Stärke gegenüber dem französischen Geldbedürfnis ausnützen will. Diese Stärke besteht darin, daß eine Anleihe auf Rechnung Deutschlands unemittierbar wird, wenn nicht der freie Entschluß Deutschlands vorliegt, sich für ihren Zinsen- und Tilgungsdienst wirklich zu verbürgen. In diesem Falle, wie nie zuvor, braucht man in der Tat unfernen guten Willen; und mehr als je kann Frankreich in die Lage versetzt werden, den guten deutschen Willen mit entsprechenden Konzeptionen seinerseits zu bezahlen!

## Reichsfinanzminister Dr. Hermes in Paris.

W. T. B. Paris, 16. Mai. Reichsfinanzminister Dr. Hermes, der — wie bereits gemeldet — am Montagvormittag den englischen Delegierten Sir John Bradburn, den belgischen Delegierten Desacroy, den italienischen Delegierten Marquis Salvo Ragai sowie den amerikanischen Vertreter bei der Reparationskommission, Bonden, besuchte, hat im Laufe des gestrigen Nachmittags mit den französischen Vertretern die materielle Behandlung der Reparationsfrage aufgenommen. Dr. Hermes übernahm dem Vorsitzenden des Wiederherstellungsausschusses, Louis Dubois, in Anwesenheit des Vorsitzenden des Garantenausschusses, Mauclore, zu diesem Zweck mehrere Aufzeichnungen, die in der Hauptsache die jetzige Gestaltung des Reichshaushaltsplanes sowie die Zwangsanleihe betreffen und zunächst zu einer allgemeinen Aussprache führten. In den nächsten Tagen werden die Einzelbesprechungen mit den Delegierten fortgesetzt werden.

D. Paris, 17. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der „Intransigent“ teilt mit, daß Dr. Hermes gestern jedem Delegierten der Reparationskommission schriftliche Vorschläge der deutschen Regierung überreicht habe, die 40 Schreibmalchen umfassen. Diese Vorschläge stellen eigentlich nichts anderes dar als eine Darlegung des deutschen Reichshaushalts.

Die „Chicago Tribune“ glaubt zu wissen, daß die Vorschläge folgende Punkte betreffen:

1. Anstatt 60 Milliarden neuer Steuern zu erheben, verpflichtet sich Deutschland eine innere Anleihe zu dem gleichen Betrage aufzunehmen.

2. Was die Außenanleihe anbelangt, erklärte Dr. Hermes, daß diese Frage das Komitee Morgan angehe.

3. Deutschland verpflichtet sich, alles Mögliche aufzunehmen, um die Kapitalflucht ins Ausland zu verhindern. Bestimmte Maßnahmen dazu sollen in einigen Tagen der Reparationskommission unterbreitet werden.

4. Die deutsche Regierung wird vor dem 31. Mai die nötigen gesetzlichen Maßnahmen ergreifen, um die Autonomie der Reichsbank zu sichern.

5. Deutschland wird die wirtschaftlichen und finanziellen Statistiken soweit als möglich in der Form und dem Umfange, wie vor dem Kriege, wieder aufnehmen.

6. In der Frage der Finanzkontrolle erbebt Dr. Hermes Einwände.

Der „Matin“ glaubt, daß Dr. Hermes die Finanzkontrolle nur mit gewissen Abänderungen annehmen werde.

### Presseempfang bei Dr. Hermes.

D. Paris, 17. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Reichsfinanzminister Dr. Hermes hat gestern Abend die deutschen Pressevertreter in Paris über seine bisherige Tätigkeit unterrichtet und bestätigt, daß seit Samstag private Besprechungen mit einigen Mitgliedern der Reparationskommission stattgefunden haben, die aber lediglich eine Fühlungsnahme bezweckten. Die eigentlichen Verhandlungen mit der Kommission sind bis jetzt noch nicht erfolgt.

Zu dem Besuche bei dem englischen, italienischen und belgischen Delegierten ist nur noch nachzuholen, daß bei der Unterredung mit dem Belgier auch der zweite belgische Delegierte, Bemslans, anwesend war, der durch seine Berliner Verhandlungen bekanntgeworden ist. Aber den Inhalt der gestern dem Präsidenten Dubois unterbreiteten deutschen Vorschläge, über die Dubois inzwischen mit dem Ministerpräsidenten Poincaré Besprechungen geführt hat, erklärte Minister Dr. Hermes, daß sie hauptsächlich auf die jetzige Umgestaltung des Reichshaushalts sowie auf die Zwangsanleihe Bezug genommen haben. Die einzelnen Besprechungen mit den Delegierten der Reparationskommission werden in den kommenden Tagen noch fortgesetzt werden.

### Weitere 50 Millionen Goldmark bezahlt.

D. Paris, 17. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die Reparationskommission veröffentlicht eine offizielle Note, die erklärt, daß Deutschland am 15. Mai auf der von der Garantienkommission bezeichneten Bank eine Zahlung von ungefähr 50 Millionen Goldmark geleistet habe als zweite monatliche Teilzahlung, die Deutschland nach den Bestimmungen der Reparationskommission zu erfüllen hat. Die erste Teilzahlung von ungefähr 18 Millionen Goldmark war am 15. April erfolgt. Im Hinblick auf diese Note wird bemerkt, daß infolge des gegenwärtigen Kurzes der Wert dieser Zahlung von ungefähr 50 Millionen Goldmark in Wirklichkeit kaum etwas über 50 Millionen ausmache.

### Eine Herabsetzung der deutschen Reparationsschuld?

W. T. B. Paris, 17. Mai. Die „Chicago Tribune“ schreibt in der Abhandlung der französischen Antwort auf die Washingtoner Note über die französischen Kriegsschulden bei Amerika, die fast fertiggestellt gewesen sei, sei plötzlich eine Verzögerung eingetreten. Zwei neue Faktoren hätten den französischen Standpunkt hart verändert:

1. werde wahrscheinlich der Anleiheauschuss der Reparationskommission, der am 24. Mai in Paris zusammentritt, eine Herabsetzung der deutschen Reparationsverpflichtungen vorschlagen, und

2. müsse notwendigerweise die Alliiertenkonferenz im Haag am 26. Juni auf unbestimmte Zeit die Bezahlung der russischen Kriegsschuld bei Frankreich aufschieben, weil Russland nicht zahlen könne. Der formelle Ausschuss werde einen regelrechten Präzedenzfall darstellen, der anderen Regierungen geltend gemacht werden könne. — Das Blatt spricht von einer neuerdings geplanten Herabsetzung der deutschen Reparationsschuld auf Rebalis bis etwa 10 Milliarden Goldmark.

## Die letzten Ereignisse in Genua.

U. Genua, 17. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Während sich alle Delegationen in Genua zur Abreise rüsten, blickt man mit größter Spannung der Entwicklung der Dinge entgegen, die sich aus dem Verhalten Amerikas zu der neu geplanten Konferenz in Haag ergeben werden. Von ihr wird es abhängen, ob der Konferenz im letzten Augenblick noch ein greifbarer Erfolg beschieden sein wird oder nicht. Nachdem der amerikanische Botschafter in Rom, Child, im Laufe des Tages entschieden die optimistischen Gerüchte von einer definitiven Zusage Amerikas dementiert hatte, überreichte er am Nachmittag dem italienischen Außenminister die Antwort seiner Regierung auf die Einladung der Mächte. Die Antwort Amerikas lautet im großen und ganzen ablehnend. Sie stellt fest, daß die Haager Konferenz unter den gegenwärtigen Umständen nichts anderes bedeuten müsse als die Fortsetzung der Konferenz von Genua. Die Note macht aber einige Gegenvorschläge und rät u. a., ein Sachverständigenkomitee zum Studium der wirtschaftlichen Lage in Rußland einzusetzen. Amerika muß aber eine Beteiligung mit Rußland kategorisch ablehnen, solange Rußland auf sein Memorandum vom 11. Mai besteht. Die amerikanische Antwort hat zunächst einmal a b k ü h l e n d gewirkt. Der Optimismus der Engländer kann aber in ihr keine definitive Absage erblicken. Auch Lloyd George hat sich optimistisch geäußert und will den Amerikanern Anregungen geben, die es ihnen ermöglichen, die Haager Konferenz dennoch zu besuchen. Die Franzosen sind freilich mehr geneigt, den negativen Teil der amerikanischen Antwort hervorzuheben, und zwar aus begrifflichen Gründen. Die Amerikaner wollen unter Ausschluß aller politischen Fragen den wirtschaftlichen Wiederaufbau Rußlands von der rein wirtschaftlichen Seite in Angriff nehmen, sobald sich dies unternehmen läßt. Frankreich aber, das die russische Frage nicht anders als durch die politische Brille betrachtet, müßte in einer Beteiligung Amerikas an der Haager Konferenz einen neuen Gegner seiner politischen Wünsche erblicken.

In der gestrigen Nachmittagsitzung der einladenden und der geladenen Mächte wurden die kleinen schwebenden Fragen und die Fragen der Beendigung der Konferenz besprochen. Es wurde u. a. beschlossen, die östgalizische und die litauische Frage ad acta zu legen und die Gesuche Ungarns und Bulgariens, betr. die nationalen Winderheiten, sowie ein Gesuch des internationalen Roten Kreuzes dem Völkerbund zur Erledigung zu überweisen. Allen Delegierten wurde empfohlen, die Bestimmungen der Konferenz anzunehmen und in ihren Ländern in Kraft zu setzen.

Auch die russische Delegation hielt gestern, vormittags und nachmittags, zwei Sitzungen in Rapallo ab. Gegenstand der Beratungen war die Antwort, die die russische Delegation heute in der politischen Unterkommission an die Mächte abgeben will. Wie ich aus gut informierter russischer Quelle erfahre, nimmt die russische Delegation in ihrer Antwort den Standpunkt ein, welcher gestern Abend von Rakowski geschildert wurde. An diesem Standpunkt wird auch nichts geändert dadurch, daß die Frage der Teilnahme Amerikas in die Wagschale geworfen wurde.

### Mitte nächster Woche Schluß der Konferenz.

U. Genua, 17. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) In den Kreisen der Delegationen glaubt man, daß die Konferenz nicht mehr in dieser Woche, sondern erst Dienstag oder Mittwoch nächster Woche beendet werden kann. Man nimmt auch an, daß die Russen noch einige Schwierigkeiten machen werden, weil gegen die Frage der Separatverträge. Ferner geben die Verhandlungen über die Teilnahme Amerikas noch genaues Material, um die Konferenz bis zu Anfang nächster Woche zu verlängern. Es wird behauptet, daß die Fortsetzung der Verhandlungen nicht im Haag, sondern entsprechend den russischen Wünschen in Stockholm oder Riga erfolgen soll.

### Dr. Köster reist nach Genua.

D. Basel, 16. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Wie der Genueser Korrespondent der „Nationalzeitung“ wissen will, habe Reichsminister Dr. Wirth seine Abreise, die für heute geplant war, verschoben, da der deutsche Innenminister Dr. Köster sein Eintreffen angekündigt habe, um sowohl mit der Entente als auch mit den Sowjets in einer Angelegenheit Fühlung zu nehmen, die als die erste durch den russisch-deutschen Vertrag hervorgerufene innerpolitische Komplikation anzusehen ist. Es handelt sich offenbar um die von der Entente gewünschte Maßnahme zur Verhinderung bolschewistischer Propagandastellen in Deutschland.

Das Programm der letzten Genueiser Tage.

W. T. B. Genua, 16. Mai. Heute nachmittags bielten die Vertreter der fünf einladenden Mächte eine Sitzung ab, um das Programm für die letzten Tage der Konferenz zu erörtern.

Die Bilanz von Genua.

W. T. B. London, 17. Mai. Der Reutersche Korrespondent in Genua meldet, die Bilanz der Konferenz von Genua über das, was sie erreicht habe, könne jetzt gezogen werden.

Englische Erklärungen.

W. T. B. Genua, 16. Mai. In der englischen Presseführung gab Griaq noch über eine Reihe kritischer Fragen Auskunft. Zunächst bedeuete die Rückübernahme der Antwort an Russland durch Frankreich absolut nicht, dass Belgien und Frankreich mit der Antwort an sich nicht durchaus einverstanden wären.

Die amerikanische Abjage.

U. Genua, 17. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Der Vorklafter der Vereinten Staaten in Rom hat dem Präsidenten der Konferenz von Genua eine Einladung...

Die Regierung der Vereinten Staaten hat die erhaltene Einladung des Präsidenten der Genueiser Konferenz nach dem Haag aufmerksam erwaogen. Die Regierung wünscht lebhaft in jeder praktischen Weise zur Förderung der wirtschaftlichen Bedürfnisse Russlands beizutragen.

U. Genua, 17. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Child, Schanze, de Facta und Lord George haben über die amerikanische Note noch im Laufe des Nachmittags diskutiert.

Der französische Standpunkt.

W. T. B. Paris, 17. Mai. Der 'Petit Varisien' verbreitet folgende, offenbar beeinflusste Erläuterung über die geplante Konferenz in Haag:

Die von der Regierung der Vereinten Staaten gegebene Auslegung der Einladung stimmt vollkommen mit der Interpretation überein, die Ministerpräsident Poincaré derselben, im französischen Text revidierten Einladung gegeben habe.

Lord George und Motta bleiben in Genua.

U. Genua, 17. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Einige heutige Blätter melden heute früh, daß Lord George in drei Tagen in London erwartet wird und daß der Schweizerische Delegierte Motta heute nach Genua verlassen wird.

Tschitscherin als Fragesteller.

W. T. B. Genua, 16. Mai. (Spezialbericht.) Heute vormittag 10.30 Uhr trat die Unterkommission der ersten Kommission unter dem Vorsitz de Facta zusammen, um der russischen Delegation die Beschlüsse der anderen in der Unterkommission vertretenen Mächte bekannt zu geben.

Er fragte u. a. warum Deutschland von der Sachverständigenkommission ausgeschlossen sei. Antwort: Weil Deutschland bereits einen Vertrag mit Russland abgeschlossen habe.

Tschitscherin fragte ferner, welche Macht mit der Sowjetregierung bezüglich des abzuwickelnden Abkommens in Verbindung treten werde. Antwort: Diese Angelegenheit werde von der in Aussicht genommenen Kommission übernommen werden.

Tschitscherin fragte hierauf, wie es mit der de jure-Anerkennung der Sowjetregierung stehe. Es wurde erwidert, dies sei die Angelegenheit der einzelnen Regierungen, sobald die Arbeiten der verschiedenen Kommissionen abschließend seien.

Tschitscherin fragte, ob alle Mächte durch die Mehrheitsbeschlüsse gebunden sein würden. Antwort: Diesüber werden die Kommissionen zu entscheiden haben.

Tschitscherin fragte, warum der Haager Versammlungsort für die Kommissionen gewählt worden sei. Antwort: Man sei bereit, andere Vorschläge entgegenzunehmen.

Tschitscherin fragte, ob der Bursafiskus während der Arbeiten der geplanten Kommission dauern würde oder bis die Grenzen endgültig festgelegt seien. Antwort: Diese Angelegenheit könne diskutiert werden.

Tschitscherin fragte, ob in Genua ein Schriftstück bezüglich des Fortfriedens oder ein Pakt abgeschlossen und unterzeichnet werden würde. Antwort: Ja.

Hierauf wurde die Sitzung der Unterkommission am morgen vormittag 10.30 Uhr vertagt.

Ein Protest der Angora-Regierung.

U. Genua, 17. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die Delegation der Regierung von Angora hat einen Brief an de Facta gerichtet, in dem sie sich beschwert, daß ihr Brief vom 18. April ohne Antwort geblieben ist. Die Delegation erklärt, daß die Regierung von Angora die italienische Regierung des Jterien ersucht hat, die Regierung von Angora zur Teilnahme an der Konferenz aufzufordern, weil die Angoregierung übereinstimmend war, daß der wirtschaftliche Aufbau Europas unmöglich ist, wenn nicht alle interessierten anderen Staaten teilnehmen.

Das konfiszirte deutsche Privateigentum in Italien.

U. Genua, 17. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die Blätter melden aus Rom über den bevorstehenden Abschluß des Vertrages zwischen Deutschland und Italien über das konfiszirte Privateigentum, daß Italien ungefährt 800 Millionen Lire zu bezahlen habe. Von dieser Summe sind aber die Werte derjenigen konfiszirten Güter abzuziehen, die aus nationalen Interessen oder aus strategischen Gründen konfiszirt wurden.

Die deutsche Gewerbechau.

München, 15. Mai.

Als am Samstagvormittag die Deutsche Gewerbechau in München feierlich eröffnet wurde, war so wenig fertig, wie wenn eine andere Ausstellung am ersten Tage es je gewesen ist. Aber sie hat doch immerhin den Vorzug, daß Wesen und Richtung des Unternehmens klar zu erkennen sind, daß man bereits heute ein Urteil über die Bedeutung der Schau gewinnen kann.

Robstoffknappheit und Rohstoffteuerung weisen uns darauf hin, daß wir unsere Stellung in der Weltwirtschaft zu neu gewinnen und erhalten können, wenn in unseren Produkten der materielle Wert des Materials zurücktritt hinter dem Wert der Durchbearbeitung, der künstlerischen Gestaltung.

Die künstlerische Umgestaltung Münchens hat schon ihre Besonderheiten und Vorzüge. Das wird auch gern anerkannt, wer sonst keineswegs von ungeschicklicher Bewunderung für den Münchener Geist erfüllt ist. Dies künstlerische Gefühl tritt in der Gestaltung der Ausstellungshallen bereits in vollem Umfang in Erscheinung, auch wenn noch manche Vitruve und Kose leer steht.

men für die Erzeugung der Metallindustrie ab, deren Material, Kupfer, Bronze, Zinn, Eisen, an sich schwer wirkt. Mit großem Geschick und Geschmeid sind die Einzelknoten gelöst, der weiche Tempel der Eisenindustrie, dessen zogenende Säulen sich über einer Höhe aufwölben, der geschickte goldene Raum der Waben, der mit köstlichen Mäandern...

Wenn die Gewerbechau den Geist aller deutschen Gasse ohne Rücksicht auf die willkürlichen Grenzen von Verfallenes erkennen lassen soll, hat man den Deutschen Österreichern reichlich Platz gegeben, und man findet ihre Arbeiten in allen Gassen, ob der Pfaffen, Gasser, Romanen, Lohbare Verlags- und Druckerei, darunter die berühmten Drucke der Albertina, Moden und Spielwaren. Sie, die sonst so Summieren, haben die deutschen Aussteller durchweg durch die Fertigkeit ihrer Darbietungen weit überholt. Und nur zwei Säle konnten mit ihnen in dieser Beziehung weitererkern: die Schornstei Kote, die neben prachtvollen Stahlwaren auch treffliche Erzeugnisse der neuerdings dort heimisch gewordenen Eisenindustrie ausstellt, und die Spielwarenabteilung, in der die württembergische Firma Schmitt ein ganzes 'Siedlitz' mit 2 Meter hohen Säulen voller Leben aufgebaut hat, dessen einzelne Figuren, durchweg ein wenig karikaturistisch, aber doch charakteristisch gehalten, Bäder, Schlösser, Kettner, Malterer, Lämser usw., eine Siedelstadt auf diesem Gebiet darstellen.

Es ist natürlich nicht möglich, im Rahmen eines Zeitungsartikels auch nur annähernd einen Überblick über den formalen und materiellen Gehalt eines Unternehmens zu geben, wie es die Gewerbechau bedeutet. Man kann nur ein paar Hinweise geben auf besonders bemerkenswerte Dinge, und daran den Rat anhängen, wenn irgend möglich, die Schau zu besuchen. Wenn ihre wirtschaftliche Bedeutung gewiß groß ist, so nicht minder die kulturelle, und diese nicht zum wenigsten in unserem eigenen Kreis. Was man in der Gewerbechau sehen kann, steht gekonnt und durchweg auf einer Höhe, die anspornend und kulturfördernd wirken muß.

deutung gewiß groß ist, so nicht minder die kulturelle, und diese nicht zum wenigsten in unserem eigenen Kreis. Was man in der Gewerbechau sehen kann, steht gekonnt und durchweg auf einer Höhe, die anspornend und kulturfördernd wirken muß. Aber man gewinnt auch eine Vorstellung von der Kraft deutschen Könnens, die ihren Eindruck nicht verfehlen kann. Wenn man in der reichen Ausstellung deutscher Verleger steht, mit wie unerhörter Mühe immer noch neue geistige Faktoren an die Öffentlichkeit gebracht werden, wenn man die Räume sieht, die der Norddeutsche Lloyd aus im Bau befindlichen Schiffen ausstellt, und die erkennen lassen, mit welcher Tatkraft die Gesellschaft daran geht, Deutschlands Seegeltung wieder zu gewinnen, wenn man die neuen Wagentypen der Reichsbahn sieht, Unsterblich- und Werkstättenwagen, wenn man durch die Siedlungsänder schreitet, die alle Taten vom einfachsten Blockhaus bis zum anpruchsvollen Parkhaus von Villendatart zeigen — dann gewinnt man ein starkes Vertrauen in die kaffende Kraft deutscher Arbeit.

Das Substitutionsinteresse wird sich zweifellos in besonderem Maße der Bühnenabteilung der Schau zuwenden. Da steht man, teils in Zeichnungen und Entwürfen, teils in plastischen Ausführungen, wie sich das Bühnenbild in den letzten Jahren gewandelt hat. Die kleinen, herrlichen Modelle lassen die Betrachter ein wenig hinter die Kulissen blicken, und ihre sorgfältige Ausführung erregt auch die Freude des Hausmannes. Die neuesten Fortschritte der Technik erläutert ein Kiosk, in dem man tiefenbühnen Aufbauten der Berliner Oper oder — wenn man sehr vergnügungssüchtig ist! — Verhandlungen des Reichstags bewundern kann.

Das immense Wesen der Gewerbechau zu erfassen, ist nicht ganz leicht. Wer darin nur eine gewöhnliche Kunstgewerbechau erblicken wollte, täte ihr Unrecht. Ihr Ziel ist weitestgehend. Sie ist in gewissem Sinne eine Ergänzung der Messen. Während diese nur auf die Messe leben, und die Qualität erst in zweiter Linie berücksichtigen können, ist hier die Qualität der formalen Gestaltung ausschlaggebend. Darum berühren sich in ihren Ausstellungsgegenständen auch die Fellen so innig, und nicht vögananter konnte ihre geistige Grundlage umrissen werden, als es Reichsminister Dr. Ritter in seiner tief durchdachten Eröffnungsrede mit den Worten ausgedrückt hat: Aus der Vergangenheit istbolen, in der Gegenwart wurzeln, für die Zukunft idealen! Was auf der Gewerbechau geleistet wird, ist wahrhaft hohe Arbeit für die Zukunft, für die Zukunft der deutschen Wirtschaft ebenso wie für die der deutschen Kultur. Der Weg hat von der Münchener Gewerbechau im Jahre 1908 über die Bayerische im Jahre

Der Postetat vor dem Reichstag.

W. T. B. Berlin, 17. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichstag... W. T. B. Berlin, 17. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichstag... W. T. B. Berlin, 17. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichstag...

Preussischer Landtag.

Br. Berlin, 17. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Im preussischen Landtag... Br. Berlin, 17. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Im preussischen Landtag... Br. Berlin, 17. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Im preussischen Landtag...

Der Entwurf eines Reichsnappschaffgesetzes vor dem Reichsrat.

Br. Berlin, 16. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichsrat... Br. Berlin, 16. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichsrat... Br. Berlin, 16. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichsrat...

Staatstheater.

Georg Ballanoff, der gefeierte russische Bariton... Georg Ballanoff, der gefeierte russische Bariton... Georg Ballanoff, der gefeierte russische Bariton...

Amerikas Teilnahme an einer Anleihe für Deutschland.

D. Paris, 17. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Auf der für den 23. d. M. in Brüssel angelegten Konferenz... D. Paris, 17. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Auf der für den 23. d. M. in Brüssel angelegten Konferenz...

U. Genua, 17. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Der amerikanische Finanzmann... U. Genua, 17. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Der amerikanische Finanzmann...

Der Zwischenfall von Petersdorf vor dem Sondergericht.

Br. Breslau, 17. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Gestern begann vor dem interalliierten Sondergericht... Br. Breslau, 17. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Gestern begann vor dem interalliierten Sondergericht...

Eine Niederlage der englischen Regierung im Unterhaus.

W. T. B. London, 17. Mai. Im Unterhaus erlitt gestern die Regierung... W. T. B. London, 17. Mai. Im Unterhaus erlitt gestern die Regierung... W. T. B. London, 17. Mai. Im Unterhaus erlitt gestern die Regierung...

Wiesbadener Nachrichten.

Die neuen Eisenbahntarife ab 1. Juli.

In einem Schreiben an die Handelskammern, den Industrie- und Handelsrat sowie den Reichsverband... In einem Schreiben an die Handelskammern, den Industrie- und Handelsrat sowie den Reichsverband...

Die Vorauszahlung für die Zwangsanleihe.

Obwohl der Entwurf des Zwangsanleihegesetzes noch am Reichsrat steht, ist es doch sicher, daß die Einziehung... Obwohl der Entwurf des Zwangsanleihegesetzes noch am Reichsrat steht, ist es doch sicher, daß die Einziehung...

Die Selbstschuldigung für einen noch in der Zukunft liegenden Zeitpunkt ist natürlich überaus schwierig... Die Selbstschuldigung für einen noch in der Zukunft liegenden Zeitpunkt ist natürlich überaus schwierig...

Es steht außer Zweifel, daß diese Vorauszahlung für die Zwangsanleihe den Steuerpflichtigen viel Kopfzerbrechen machen wird... Es steht außer Zweifel, daß diese Vorauszahlung für die Zwangsanleihe den Steuerpflichtigen viel Kopfzerbrechen machen wird...

Augen und Augenbrauen prägte sich so etwas wie Ekel und Mitleid... Augen und Augenbrauen prägte sich so etwas wie Ekel und Mitleid...

Rephilo, hast du El? Was schlägt vor'm Kreuz die Augen nieder? Botan: Rephilo antwortet: Ich weiß, es ist ein Vorurteil. Mein, es ist mir mal zuwider.

So ähnlich Ballanoffs „Rephilo“... So ähnlich Ballanoffs „Rephilo“... So ähnlich Ballanoffs „Rephilo“...

Kunstreisenden für das Wiesbadener Staatstheater... Kunstreisenden für das Wiesbadener Staatstheater... Kunstreisenden für das Wiesbadener Staatstheater...

Operettenlobbette). — Im Schauspielpersonal findet keinerlei Wechsel statt... Operettenlobbette). — Im Schauspielpersonal findet keinerlei Wechsel statt...

Aus Kunst und Leben.

Aus den Kunstkunststellungen, in der Galerie... Aus den Kunstkunststellungen, in der Galerie... Aus den Kunstkunststellungen, in der Galerie...

Zum Gedächtnis des Marburger Malers und Zeichners Otto Habelohde... Zum Gedächtnis des Marburger Malers und Zeichners Otto Habelohde... Zum Gedächtnis des Marburger Malers und Zeichners Otto Habelohde...

sondere Strafabgaben festgesetzt. Der mehr als ein Drittel seines endgültig festgestellten Vermögens bei der Selbstschätzung zu wenig angegeben hat, muß 70 Prozent der zu wenig geschätzten Anteile außer der Nachschätzung als Strafabgabe zahlen.

— Ankündigung von Veranlassungen. Der Polizeipräsident erläßt eine Polizeiverordnung, in der es u. a. heißt: Es ist verboten, Veranlassungen, die der polizeilichen Aufsicht bedürfen, wie Tanzaufführungen usw., in Zeitungen, an den öffentlichen Anschlagtafeln, oder in einer sonstigen Form öffentlich anzukündigen.

— Zur Erhöhung der Rubensgalerie- und Hinterbliebenenbezüge. Aus Berlin wird uns berichtet: Die erhöhten Rubensgalerie- und Hinterbliebenenbezüge sollten, wie es vor kurzem in einer in verächtlichen Tageszeitungen verbreiteten Ratschlag, nach einem anscheinlich neuerdings herauskommenen Erlaß des Reichsfinanzministers bereits an dem Tage fällig werden, an dem das die Erhöhung ausführende Gesetz in Kraft tritt.

— Welche Städte sind besonders teuer? Als besonders teure Städte erklärt jetzt der Reichsminister der Finanzen Baden, Altona, Berlin, Bremen, Breslau, Chemnitz, Koblentz, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Duisburg, Elberfeld, Flensburg, Frankfurt a. M., Kitzingen, Hamburg, Hannover, Kiel, Köln, Königsberg i. Pr., Konstanz, Leipzig, Ludwigshafen, Magdeburg, Mainz, Mannheim, München, Osnabrück, Stuttgart, Trier und Wiesbaden.

— Für frühere Kriegsgefangene in Rußland. Kriegsgefangene, welche bei einem russischen Privatunternehmer für die Gesellschaft der „Schwarze-Weer-Eisenbahn“ — Bau der Strecke Tuapse-Roschinsk — beschäftigt waren, werden ermahnt, die Abreise und Abgabe ihres Truppenteils zur Zeit der Gefangenennahme auf der Geschäftsstelle der Vermögensverwaltung Kriegsgefangener Wiesbaden (Bleichstraße 36) abzugeben.

— Zur Staubplage. Man schreibt uns: Mit Beginn der heißen Jahreszeit zeigt sich die Staubplage wieder. Sie ist durch den großen Automobilverkehr in Wiesbaden lästiger als anderswo. Im Interesse der Lungen der Einwohner und Kurgäste wäre eine weit energiegeladere Staubplage dringender nötig.

— Verbotene Schrift. Der Polizeipräsident erläßt folgende Bekanntmachung: Auf Grund des Artikels 13 der Verordnung Nr. 3 in der Fassung der Verordnung Nr. 1 hat die Interzessante Rheinlandkommission entschieden, daß die Schrift mit dem Titel „Dem französischen Soldaten entzogen“ von Dr. Hermann Schrad, herausgegeben von H. Koller in Durlach (Weißeln), die Sicherheit und die Würde der Wehrmacht beeinträchtigt und daß sie infolgedessen wegen ihres beleidigenden Inhalts im gesamten Reich verboten ist.

— Die Kriegswaltung unserer Steuerorgane und die Nachbesserung der Finanzämter. Durch die jetzt beantragte Finanzreform sind insgesamt 14 neue Stellen über Steuern und Abgaben abgefordert worden. Es werden verehrt gelernt. Er war ein prächtiger Mann, namentlich als Künstler wie als Mensch. Uns, den Hessen-Rassauern, war er besonders wertvoll durch die Heimatliebe. Er gehörte mit zu denen, von denen Wälf. Steinbohlen sagt: Warum bringen sie — an der Kunst? Weil sie ihr mehr glauben, sie ruhiger und länger dazuhalten dürfen als alles sonst, wodurch der Mensch sich anderen überhebt. Seine Kunstschöpfungen werden bleibenden Wert behalten. Bei allen Kunstfreunden war es natürlich durch Überhäufung mit direkten Naturaufnahmen von Architektur- und Straßenschildern eine wahre Überflutung eingetreten — und es hat sich als naturgemäße Reaktion eine Beihaltung nach Umständen eingestellt, die vom Künstler künstlerisch gesehen, vornehmlich und durch das Studium seines Stils entstanden sind. Uebelzählendes Originalradierungen, Stift- und Federzeichnungen, deren Anzahl mehr als 100 ist, werden die Sehnsucht nach künstlerisch aufgearbeiteten Bildern erfüllen; sie hat sich schon teilweise erfüllt. Wer sie folgen will: Die Freunde unseres schönen Hessen-Rassauerlandes sollen mehr und mehr angeleitet werden, selbst künstlerisch zu leben. Es gibt überall tolle Eichen, laublose Büchel, lockende Architekturmalereien, an denen ein künstlerisch gebildetes Auge ebenso keine Freude hat wie an den gezeichneten, nun Abgebildeten gezeichneten und durch keinen Stift mit leichter einfacher Linienführung festgelegten. Von seinen Kunstschöpfungen seien erwähnt: 30 Bilder aus „Alt-Rauburg“, 20 aus „Rings um Marburg“, die Originalradierungen, 12 Zeichnungen zu „Deutsches Lied“ und viele andere, die in Kalendern und Büchern einen Ehrenplatz einnehmen. Er schätzte voll — aus dem Volke, für das Volk. Das soll ihm unvergessen bleiben, und seine Kunstschöpfungen sind Denkmäler, die fortleben werden im Volke, besser als in Stein und Erz.

— Eine einzigartige Rufsammlung. Die Cartulariensammlung des bekannten Rufhistorikers Prof. E. Bohn, die sich im Besitz der Stadt Breslau befindet, ist jetzt durch Schenkung der dazu gehörigen Einzelnummern vollständig geworden. Wie in der bei von Dertel und Co. in Friedland erscheinenden „Autographen-Rundschau“ ausgeführt wird, heißt diese Sammlung, die die Lebensarbeit dieses Forschers darstellt, in mustersamer wissenschaftlicher Besorgung einzeln da; sie umfaßt das deutsche Volkslied zwischen 1500 und 1600 und ist in vier Abteilungen gegliedert. Die erste Abteilung, ein „Arrium“, wie es keine Bibliothek der Welt besitzt, enthält auf 16 000 Seiten die Drucke des hochdeutschen Volksliedes aus der angegebenen Zeit. Den zweiten Teil bilden auf 1400 Seiten die

beruht sich bei am folgenden: Vermögenssteuer (Einkommensteuer), Vermögenswachstumssteuer, Körperschaftsteuer, Kapitalverkehrssteuer, Umsatzsteuer, Kassensteuer, Verbrauchsteuer, Zölle, Zucksteuer, Gütersteuer, Kennzeichen- und Lotteriesteuer, Kraftfahrzeugsteuer, Verpflegungssteuer und Brandweinmonopol. Um den Interessenten bei dieser schwierigen Materie einen allgemeinen Überblick zu geben, hat der Kaufmännische Verein Wiesbaden Herrn Rechtsanwalt Dr. Otto Glöner-Frankfurt a. M. zu einem Vortrag eingeladen, der am Montag, den 22. Mai, abends 8 Uhr, in der Sala des Opernhauses 1 am Schloßplatz stattfinden wird. Das Thema lautet: „Die Reorganisation unserer Steuerorgane und die Nachbesserung der Finanzämter“. Eintrittskarten sind in den bekannten Verkaufsstellen erhältlich.

— Reichstagswahlrechtsgesetz und Lehrerwahl. Die Entscheidung des Reichstags vom 17. Mai ist noch in diesem Sommer zu erwarten. Das neue Gesetz bringt die Schule in eine Beziehung zur öffentlichen Jugendhilfe und fordert ihre interessierte Teilnahme an der Durchführung seiner erzieherischen Aufgaben. Um der Lehrerwahl die besten Bedingungen zu geben, hat sich mit den für die Schule wichtigsten Kapiteln des Gesetzes näher zu befassen und Anregung für aktive Mitarbeit zu gewinnen, veranstaltet die Zentrale für private Fürsorge während der Pfingstferien (vom 8. bis 9. Juni) einen Kursus zur Einführung in die Jugendwohlfahrtspflege. Er findet statt in der Kindererziehungsstätte Besigheim bei Bad Orb. Anfragen und Anmeldungen (bis 26. Mai) sind zu richten an die Zentrale für private Fürsorge, Frankfurt a. M., Stiftstraße 30.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— Opernhaus. Am Sonntag geht im „Kleinen Haus“ Bruno Hantsch Schauspiel „Die Schwestern und der Fremde“ neu einstudiert in Szene. (Stammreihe 3, Anfang 7 Uhr.) — Am Donnerstag findet im „Großen Haus“ das zweite und letzte Gastspiel des Herrn Georg Kallmann als „Jago“ in Verdis Oper „Otello“ statt. Die weitere Besetzung ist folgende: Desdemona: Hanna Müller-Kadolph, Emilia: Lily Hans, „Othello“: Christian Streib, „Cassio“: Ludwig Hoffmann, „Roderigo“: Heinrich Schorn, „Ishmael“: Ludwig Hoffmann, „Montano“: Erik Mehlner. (Aufführungsdauer 2 1/2 Stunden.)

— Die Abreise der Kurverwaltung Donnerstag nach Hahnau. Infolge genäherter Kartenbesetzung geht die Fahrt nicht bestimmt. Abreise voraussichtlich 18 Uhr mit Sonderwagen der elektrischen Bahn nach Dierdorf. Am 18. Mai geht der Schnellzug nach Hahnau ab.

Aus dem Vereinsleben.

— Deutscher Demokratischer Jugendbund. Donnerstag, den 18. d. M., abends 8 Uhr, spricht Hr. Elze Reinhardt aus Cronberg über unsere Reichsjugendtag in Kassel. In der Reichsjugendtag für die demokratische Jugendbewegung von sehr großer Bedeutung ist, wird von zahlreichen Rednern der Mitglieder, besonders der Mädchen, gehalten. Im Anschluß daran wird Mitglied Haas ein kurzes Referat über die Bedeutung der Stadt Kassel und ihrer Sehenswürdigkeiten halten. Freunde der Bewegung sind willkommen. — Der nächste Tagesausflug findet am Sonntag, den 23. Mai, statt. Besprechung ebenfalls Donnerstags abends.

Aus Provinz und Nachbarhaft.

— Aus Erbenheim. 16. Mai. Der Telefonist Bernhard Scherer bei der Firma Döberhoff u. Söhne, Künzberg, feierte sein 50jähriges Dienstjubiläum. — Der alte Friedhof in der Taunusstraße, der in den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts angelegt und 1894 geschlossen wurde, wird bald ganz verschunden sein. 1900 wurde auf dem verbleibenden Teile ein Schulhaus mit 4 Lehrplätzen erbaut, das 1913 einem Neubau mit ebenfalls 4 Lehrplätzen ersetzt. Gegenwärtig wird der hintere Teil eingeebnet, um später als Tenn- und Spielplatz zu dienen.

Der Konflikt in der Metallindustrie.

— w. Frankfurt a. M., 16. Mai. Der Konflikt in der hessischen Metallindustrie hat infolge der Nichterkenntnis der 48stündigen Arbeitswoche durch die Arbeitgeberorganisationen eine Verschärfung erfahren. Infolge dessen wird die von dem Verband der Metallindustriellen angeforderte Aussperrung der Metallarbeiter in den Bezirken Frankfurt a. M., Darmstadt, Hanau, Offenbach und Oberursel am Mittwoch, den 17. Mai, in Kraft treten. Von der Aussperrung werden etwa 30 000 Arbeiter betroffen.

Ein Mordfall nicht gebannt.

— Spd. Wiesbaden, 16. Mai. Durch eine Festschreibung wurde heute vormittag die Mordstrafe von Köln nach Wiesbaden verlegt. Die großen Mord- und Holzstraßen in Wiesbaden von mehreren Millionen wurden vernichtet. Durch den Brand sind etwa 70 Scheiter arbeitslos geworden.

Sport.

— Fußball. Am Sonntag spielten die 1. und 2. Mannschaft des Sportklubs „Victoria“ Wiesbaden 1922 gegen die gleichen Mannschaften der Spielvereinigungen Gießen. Die 1. Mannschaft verlor 0:4, die 2. Mannschaft 0:2.

— Handball. Die Handballmannschaft des Männerturnvereins Wiesbaden spielte am Sonntag, den 13. Mai, gegen die Handballmannschaft des Gymnastik-Turnvereins Wiesbaden und legte mit 4:1 (Halbzeit 0:0).

— Am Sonntag, den 14. Mai, führte die Handballmannschaft des Männerturnvereins Wiesbaden mit der Handballmannschaft des Vereins Licht-Turnspiel Wiesbaden in Jöhren, einhellig das dort stattfindende Gauhandballturnier, ein Handballerlebnis. Hierbei unterlag die hiesige Mannschaft der Mannschaft des Männerturnvereins (es schieden u. a. Mittelrhein Angeln, Bielefelder Fortmann) mit 1:2 (Halbzeit 0:0).

Partituren aus handschriftlichen Notenwerken, die für das deutsche Lied des 16. und 17. Jahrhunderts wichtig sind. Im dritten Abschnitt der Sammlung sind auf etwa 500 Rollen wertvolle Partituren des niederdeutschen Volksliedes gesammelt, und die vierte Abteilung enthält auf 7500 Rollen wertvolle Partituren von Tonwerken von besonderer Seltenheit, die zu dem deutschen Lied in Beziehung stehen. Sämtliche Handschriften sind mit größter Sorgfalt ausgeführt, alle Widmungen werden mitgeteilt, und überall sind der Ort angegeben, wo die Urhandschrift des Liedes sich befindet, und der Tag, an dem die Abschrift genommen wurde.

— Die Ausbreitung des metrischen Systems. Nachrichten der amtlichen Stellen Frankreichs zufolge hat China durch Dekret vom 1. Januar 1921 das metrische Maß- und Gewichtssystem für seine Eisenbahnen eingeführt. Japan hat dasselbe System durch Gesetz vom 25. März 1921 angenommen und ist dabei, es im Lande durchzuführen. Russland hat schon 1900 Einführung des metrischen Systems beschlossen. Durchgeführt wurde es hier 1908, aber nur im medizinischen Dienst. Am 14. September 1918 wurde dann volle Annahme des Systems für den 1. Januar 1922 dekretiert. Die Umgestaltung, teils die nötigen Maschinen von Japan und Gewächsen zu beschaffen, macht indessen das Gesetz unumkehrbar. In Polen ist das metrische System seit dem Krieg in Kraft. Nur Großbritannien und die Vereinigten Staaten halten an ihren alten Maß- und Gewichtssystemen fest.

— Amtliche Heiratsvermittlung. Die erste amtliche Stelle für Heiratsvermittlung entstand auf Anregung eines Kaufmanns namens Brach in Magdeburg, das in letzter Zeit überhaupt für alle Neuerungen sehr empfänglich zu sein scheint. Zuerst handelte es sich um die Verbeiratung von Kriegern und Invaliden, allmählich aber zog das Unternehmen auch andere Heiratslustige an sich. Vollständige Bewerberlisten wurden angelegt, Erfindungen über Charakter und Personen eingesetzt. Mit Kriegsausbruch ist diese Heiratsvermittlung eingegangen; nunmehr treten angehende deutsche Kräfte für die Fortführung des Instituts wieder ein. In Darmstadt richtete ein Arzt eine amtliche Heiratsvermittlung ein, und ein Dresdener Arzt will diesen Vorbild folgen. In erster Linie werden rationell-ökonomische Zwecke verfolgt, aber teilweise wird schon damit der Weg in die Ehe geebnet. Als erste staatliche Heiratsvermittlung unter staatlicher Aufsicht stellt: Am 1. Oktober 1921 wurde in der Provinz Pommern eine Heiratsvermittlung eingerichtet. Solche Verträge haben ihr Recht und ihre Bedeutung: die Eheverträge für den Staat verbindlich zu machen.

— Sportverein „Nixe“, gegründet 1902, beteiligt sich am Sonntag, den 21. Mai, mit der Jugend- und Altersabteilung sowie einer großen Anzahl Einzel-Konkurrenzen an dem Gauwettkampf des Rhein-Raingauer des 2. Kreises des Deutschen Athletenverbandes in Weiskau.

Gerichtssaal.

— Beurteilte Zwickelfieber. Eine sechsstellige Schieberbande stand in Saarbrücken vor dem Sondergericht. Es wurde verurteilt der Händler Siebenborn aus Oberelich wegen verbotener Ausfuhr zu 9 Monaten Gefängnis und 200 000 M. Geldstrafe. Die Händler Gendlof und Jenner aus Heddorf wegen Verstoßes zu je 6 Monaten Gefängnis und 100 000 M. Geldstrafe. Drei weitere Angeklagte erhielten Gefängnisstrafen von je 3 Monaten und zwei von ihnen außerdem noch Geldstrafen von je 30 000 M. Die Beurteilten hatten zwei Eisenbahnwagen Zwickeln nach Lothringen verschoben, einen dritten Eisenbahnwagen wollten sie ebenfalls nach Lothringen abschieben, diese Sendung wurde jedoch beschlagnahmt und lebt durch das Gericht ausfinden der Staatsfälle für verfallen erklärt. Der Wert der Ware beträgt 100 000 M.

Neues aus aller Welt.

— Selbstmord einer Berliner Studentin. Die 30 Jahre alte Studentin Oberlehrerin Kuntze aus der Provinz Alter 145 hat sich auf dem Schloßparksee erschossen. Sie fuhr mit einem Boot auf den See, legte sich einen mit Steinen gefüllten Sack um den Hals und ließ sich in die Tiefe in den See. Das Boot der Tat ist unbekannt.

— Dentalforschung. In Landeshut in Schlesien versuchten vertriebene Elemente des 1. bis 6. Infanterie-Regiments aus Stadt und Kreis errichtete und am Gedächtnistage der Schlacht von Tannenberg zu feiern. Sie schleppten den jüdischen Leichnam, einen Terpedobomben flammenden Koffer und eine Leiche, die an der Dentalforschung beteiligt war, nach Landeshut in die nahe gärtnerischen Anlagen.

— Das Brandkatastrophen in Oberschlesien. Nach einer Breslauer Meldung ist die obersteinstädtische Stadt Al-Breitkreutz in der vorigen Nacht von einer polnischen Bande angegriffen worden. Die Stadt wurde von der Epo und der Gemeindevorstände verteidigt. Nach einhelligem Kampf wurde der Angriff abgewiesen. — Einer Nattermutter aus Lottum zufolge wurden die Führer der Bande, die in Antonienhütte gehaust hatten, verhaftet. Französische und englische Truppen hatten die Gegend umstellt, in dem sie die Banditen versammelt hatten, und die festgenommen. Weitere Verhaftungen seien besetzt.

— Eine unbekannte Epidemie auf den Azoren. Eine bisher gänzlich unbekannte, aber sehr gefährliche Epidemie ist, wie aus Lissabon gemeldet wird, auf den Azoren ausgebrochen. Die portugiesische Regierung hat sofort eine große Hilfsexpedition mit Medikamenten und Sanitätspersonal dorthin entsandt.

— Dampferverbindung zwischen Amerika und Rußland. Die amerikanische West-Steer-Linie hat der Sowjet-Regierung vorgeschlagen, eine reguläre Dampferverbindung zwischen Amerika und Rußland herzustellen.

— Schmeres Strohbohnen in Berlin. In Berlin sind zwei Strohbohnen vor der Stadt zusammengeschossen. Einer von ihnen ist in ein Tal abgefallen. Man zählte 13 Tote und 70 Verwundete, meist Frauen und Kinder. In dem verunglückten Wagen haben sich mehrere Deutsche und Ausländer befunden.

— Der Bürgermeister von Gumbelingen und die Zehrbücher. Der Bürgermeister von Gumbelingen in Bayerisch-Schwaben hat folgende Mißstände beim Verkauf von Zehrbüchern festgestellt: Mangelhafte, verlorene Bücher, darunter verheiratete Leute im hohen Alter, treiben sich in den Wirtschaften bis 6 Uhr morgens und länger umher. Diese Lotterien verkaufen das Geld, das sie ihrer Familie geben müßten. Die Familie muß herbei und sparen, weil der Mann das zum Leben Notwendige verkauft. Die verlassenen Schweine können dann am nächsten Tage nicht arbeiten, infolgedessen Verdienstmangel, dazu Verzehr- und Geschäftsschädigung. Geldstrafen gehen nur auf Kosten der Familie. Die Polizeibeamten haben die Kaufleute hinausgeworfen, und die geringste Gegenwehr wird als Widerstand gegen die Staatsgewalt behandelt. Der Wirt, welcher buchst, daß bei ihm die Polizeibeamten nachts überfallen werden, wird mit Haft bestraft und bei Wiederholung ihm das Leben gekostet.

— Die Zehrbücher. Korfu ist eine alte Heimat der Blutrache, und die Zehrbücher zwischen feindlichen Familien, die jahrelang schlummert, flammten wieder einmal hoch über dem Meer. Die Sache war kürzlich der Fall zwischen den beiden Familien Paletti und Sarti, die seit 30 Jahren in dem Gebirgsdorf Olympia, 50 Kilometer von Nikosia entfernt, in offener Feindschaft leben und die schon viele blutige Kämpfe geliefert haben. In letzter Zeit hatte dieser Familienhass nachgelassen, und man suchte ihn ganz zu begraben durch die Heirat zwischen der 18jährigen Tochter eines Mitgliedes der Paletti- und einem Jüngling aus der Sarti-Familie. Die Sarti behaupteten aber nun plötzlich, als schon die Hochzeitsvorbereitungen getroffen waren, daß das Mädchen mit anderen Männern verlobt habe und läßt die Verbindung auf. Daraufhin traten die beiden Väter in einer Besprechung zusammen, die aber schließlich damit endete, daß sie beide Hofen. Die anderen Männer der Familien griffen in den Kampf ein, und dabei wurden zwei Leute getötet und drei verwundet. Nun ist die Feindschaft zwischen den Paletti und Sarti wieder offen entbrannt und das ganze Dorf in zwei feindliche Lager geteilt.

— Kleine Chronik. Theater und Literatur. Ernst Lissauers „Gala nova in Dur“, die nächste Aufführung des Staatstheaters in Wiesbaden, erschien mit den Enaktern „Die Aufseherin“ und „Die Abrechnung“ unter dem Titel „Die drei Gesichte“ in Buchform bei Deckerhoff u. Co. (Berlin W. 15), wo auch Lissauers „Vore“, der im Oktober mit Albert Bassermann in der Titelrolle zur Aufführung kommt, und das Schauspiel „Edermann“ verlegt sind.

— Bildende Kunst und Musik. Die am 11. und 12. Mai beim Kunstauktionshaus Rath, Pempers stattgehabte Gemälderversteigerung brachte bei sehr lebhafter Beteiligung im- und ausländischer Käufer folgende Hauptpreise: A. Achenbach, Neues Seestück 18 000 M.; C. Braukmeyer, General Dork vor dem ostpreussischen Ständen 60 000 M.; Carl Meißner, Kabinettsgemälde 32 000 M.; B. D. Grome, Englische Landschaft 38 000 M.; Peeters, Schloss Gudenau 17 000 M.; Peter Jansen, Kaiserbildnis 14 000 M.; Peter Breguet-Schule, Jagdschloß 20 000 M.; Burgmüller, Miniatur, 15. Jahrh. 15 000 M.; J. B. Gilleman, Stilleben 39 000 M.; L. G. Gilleman, Damenbildnis 15 000 M.; Niederländische Madonna mit Enkelin 22 000 M.; Ant. Bove, Bildnis des Kupferstechers Schmidt 65 000 M.; J. D. Roos, Landschaft mit Vieh 25 000 M.; Schule von der Weiden, Madonna 28 000 M.; Gertius Gedorp, Damenbildnis 38 000 M.; Gedorp, Herrenbildnis 31 000 M.; Franz Kehler, Damenbildnis 18 500 M.; zwei französische Porträts des Chevaliers von Schellen von 1584 32 000 M.; Gertius Gedorp, Bildnis einer alten Dame 38 000 M.; Rud. Jordan, Speisung im Kloster 88 000 M.; Blumhagen Markt, 18. Jahrh. 62 000 M.; Max Geller, Stillleben 38 000 M.

Handelsteil.

Berliner Börse.

S. Berlin, 16. Mai. Nach dem Anlauf der letzten Tage zu einer leichten Geschäftsbelebung bei etwas lebhafterer Grundstimmung verfallt die Börse anscheinend schon wieder in die alte Lustlosigkeit. Die Spekulation löst teilweise die in der letzten Zeit eingegangenen Verpflichtungen und das Privatpublikum schreckt nach den Erfahrungen vor nennenswerter Beteiligung zurück. Die Kursbildung war unregelmäßig und Abschwüchungen bis 30 Proz. überwogen namentlich am Montanaktienmarkt. Auf den anderen Märkten hielten sich mäßige Rückgänge mit ebensolchen Erhöhungen ungefähr das Gleichgewicht. Mit über 30 bis 60 Proz. hinausgehenden Veränderungen nach oben sind zu erwähnen: Deutsche Kalk, Felten u. Guilleaume, Deutsche Waffen und Anglo Guano, welche letztere bei angeregtem Geschäft im ganzen ungefähr 130 Proz. stiegen. Die Kurse unterlagen weiterhin nur unbedeutenden Kursveränderungen. Auch am Rentenmarkt hat sich die starke Geschäftstätigkeit wesentlich vermindert. Die Kurse bröckelten hier für ungarische, türkische, österreichische und mexikanische Renten mäßig ab. Nur ungarische Goldrente waren später wieder befestigt. Heimische Anleihen lagen mit wenig Ausnahmen ebenfalls schwächer. Am Devisenmarkt blieben die Umsätze bei geringen Schwankungen recht unbedeutend. Man scheint in der Industrie- und Bankenwelt die Weiterentwicklung der Pariser Verhandlungen wegen der Reparationszahlung abzuwarten.

Kurse vom 16. Mai 1922.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Reichsanleihe, Staatspapiere, Bank-Aktien, and Industrie-Aktien.

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 16. Mai. Die Börse verkehrte still, aber durchweg behauptet. Auf dem Montanmarkt gingen die oberschlesischen Werte merklich zurück. Caro 690 (- 29%), Oberbedarf 840 (- 35%), Laura 1975 (- 25%). Die westdeutschen Werte lagen schwankend 1005 (- 5%), Harbener 1810 (- 5%), Rhein Stahl 1045 (- 20%), Phönix 1105 (- 40%), Riebeck 1815 (- 25%). Der Kalkmarkt kaum ver-

ändert. Ascherleben 1045, Westeregeln unverändert 1700, Krügershall 770 (+ 20). Auf dem Chemiemarkt zogen die Papiere der Anilingroup leicht an. Griesheim 780 (+ 10), Höchst 694 (+ 4), Scheideanstalt 1010 (+ 15), Anilin unverändert 755, ferner Holzverkohlung 1130 (+ 15), Elberfeld 719 (+ 19), Hirsch Kupfer 680 (- 5), Goldschmidt 835 (- 20). Der Maschinen- und Elektromarkt zeigte trotz der drohenden Metallarbeiter-Aussperrung leicht steigende Tendenz. Daimler 460 (+ 13), Kleyer 518 (+ 18), Wolff Buchau 800 (+ 20), Neckarsuhl 690 (- 20), A. E. G. 660 (- 5), Siemens und Halske 930 (+ 20). Schiffahrtsaktien fest. Lloyd 329 (+ 2), Paket 408 (+ 6). Uneinheitlich verkehrte der Zuckermarkt. Frankenthal 870 (- 15), Waghämsel 882 (- 16), Offstein 895 (- 5), Heilbronn 865 (+ 10), Rheingau 875, Stuttgart 860 unverändert. Der deutsche Bankaktienmarkt wenig verändert. Auf dem Einheitsmarkt machte sich lebhaftere Tendenz bemerkbar. Begehrte waren: Chamoite Anna, Bayrische Spiegel, Mannheim und Bremer Öl, Zöllstoff Aschaffenburg. Auch der Freiverkehr war merklich belebt. Mansfelder Kuxe 21 000 bis 22 000, Benz 502. Ostwerte lagen im allgemeinen trotz lebhaften Geschäftes etwas matter. Ungarische Goldrente 256 (- 6%), Zoltürken 255 (+ 8), österreichische Schatzwechsel 370, Monastir 207, Alt-Lombarden 344.

Kurse vom 16. Mai 1922.

Table listing various bonds (Stadtanleihen und Obligationen) and industrial stocks (Industrie-Aktien) with their respective prices and changes.

Die Lage am Metallmarkt.

In der Berichtswoche lag der Metallmarkt sehr ruhig, es haben weder nennenswerte Preisveränderungen nach oben noch nach unten stattgefunden, auch fehlte jeder äußerliche Beweggrund, welcher den Metallmarkt irgendwie beeinflussen könnte. Die Devisen, der maßgebende Faktor für die Bewegung am Metallmarkt, halten nur geringe Veränderungen, und weder politische noch wirtschaftlich traten Ereignisse ein, welche für unseren Markt von größerer Bedeutung waren. Alle für Deutschland so außerordentlich wichtigen Verhandlungen schweben noch; so hat sich weder in Genau für uns etwas Neues ereignet, noch ist in den Anleiheverhandlungen ein nennenswerter Fortschritt erzielt worden. Die Industrie, welche zwar weiterhin gut beschäftigt ist, klagt, daß in letzter Zeit der Eingang der Aufträge bedeutend nachgelassen habe und sucht sich daher in Anbetracht der unklaren allgemeinen Situation seiner nicht benötigten und vielleicht etwas reichlichen Bestände auf der heutigen Kursbasis, oder falls nicht möglich, sogar noch darunter, zu entledigen. Da jedoch der Handel und die Spekulation im Augenblick vorsichtig sind und zur Aufnahme größerer Bestände wenig Neigung zeigen, war das Angebot zeitweise ziemlich beträchtlich und drückte

auf den Markt. Auf jeden Fall bleibt sowohl bei der Industrie wie im Handel und der Spekulation die unbedingte Neigung zur Glättstellung der Engagements bestehen. Das Geschäft am Metallmarkt war ebenfalls sehr ruhig; bei ziemlich beträchtlichem Angebot mußten die Preise um ein geringes nachgeben. Besondere Nachfrage nach irgend welchen Metallen war in dieser Woche nicht festzustellen.

Die bezahlten Preise ab Dienstag der letzten Woche waren unverbindlich wie folgt: Elektrolytkupfer wire bars M. 8450 bis M. 8600, Raffinadekupfer 99% M. 7700 bis M. 7800, Reinnickel 98/99% M. 12400 bis M. 13000, Hüttenaluminium 98/99% M. 12500 bis M. 12600, Zinn, Benks od. Austral. M. 19000 bis M. 19300, Lötzin 30% M. 7600 bis M. 7800.

Edelmetallepreise:

Platin M. 700 bis M. 715, Silber M. 5.40 bis M. 5.50, Gold M. 184 bis M. 187, Alles per Gramm.

Goldkurs der Reichsbank für ein 20-Markstück vom 15. 5. bis 20. 5. 1920 M. Altmetallepreise, tiegelrecht verpackt in geschlossenen Quantitäten, bei kleineren Posten entsprechender Ab- bzw. Zuschlag: Altkupfer M. 6900 bis M. 7300, Alttrotz M. 5000 bis M. 5200, Gussmessing M. 3900 bis M. 4100, Messingpläne M. 3500 bis M. 3700, Altsilber M. 2000 bis M. 2200, Neue Zinkabfälle M. 2500 bis M. 2600.

Industrie und Handel.

wd. J. D. Riedel, A.-G. in Berlin-Britz. Aus einem Reingewinn von 6.10 (2.68) Mill. M. soll eine Dividende von 16 Proz. und ein Bonus von 100 M. auf die Stammapktionen (wie i. V.) verteilt werden. \* Bank für Thüringen vorm. B. M. Strupp, A.-G. in Meiningen. Das Institut beruft auf den 1. Juni eine außerordentliche Generalversammlung zur Erhöhung des Aktienkapitals von 60 auf 100 Mill. M. ein.

Devisenkurse vom 17. Mai, 12 Uhr mittags. \* Berlin, 17. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der Dollar notierte heute 237.75 Mark, der Franken 26.20 Mark, der Gulden 111.50 Mark.

Wetterberichte.

Meteorolog. Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with columns for date (16. Mai 1922), time (7 Uhr 37 morgens, 3 Uhr 27 nachm., 9 Uhr 27 abends), and various weather measurements like Luftdruck, rel. auf dem Meeresspiegel, Thermometer (Celsius), Dunstspannung (Millimeter), Relat. Feuchtigkeit (Prozent), Windrichtung, Niederschlagshöhe (Millimeter).

Höchste Temperatur (Celsius): 307. Niedrigste Temperatur: 27.

Wettervorhersage für Donnerstag, 18. Mai 1922 von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Wolkig, vorübergehend leichter Regen, warm, Südwestwind.

Wasserstand des Rheins

Table showing water level measurements for the Rhine at different stations (Hochrhein, Main, Caub) on May 17, 1922, comparing current levels to the previous day's morning levels.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 3 Seiten.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Seiffert; für den Anzeigen- und Geschäfts-Teil: H. Seiffert; für den Anzeigen- und Geschäfts-Teil: H. Seiffert; für den Anzeigen- und Geschäfts-Teil: H. Seiffert.

Large advertisement for Blumenthal stockings. Features the headline 'EXTRA-ANGEBOT Billige Strümpfe' and lists various types of stockings (Damen-Strümpfe, Kinder-Strümpfe, Herren-Socken) with prices and descriptions. Includes the Blumenthal logo at the bottom.

**Berdingung.**

Die Arbeiten für die Errichtung mehrerer Kraftwagenkuppen an der Automobilbahnstelle Gutenbergschule in Wiesbaden werden im öffentlichen Wettbewerb vergeben. Bedingungenunterlagen und Zeichnungen können während der Dienststunden beim Reichsvermögensamt Wiesbaden, Bauabteilung, Rheinbahnstraße 2, Zimmer 27, eingesehen. Die Angebotsunterlagen auch von dort, solange Vorrat, für je 25 Mark bezogen werden. Eröffnung der Angebote findet

1. Eindeckung mit freier Bedachung am Dienstag, den 23. Mai 1922, vorm. 10 Uhr.
  2. Lieferung und Verlegen von Dach- u. Wand-Isolierung am Dienstag, den 23. Mai, vorm. 10 1/2 Uhr.
  3. Anfertigung von freitragenden Rohbedecken am Dienstag, den 23. Mai 1922, vorm. 11 Uhr.
  4. Hauptangebot Hofbefestigung mit Schanden. Alternativangebot Hofbefestigung mit Schotterung am Mittwoch, den 24. Mai 1922, vorm. 10 Uhr.
  5. Hauptangebot Stützarbeiten, Alternativangebot Plasterarbeiten am Mittwoch, den 24. Mai 1922, vorm. 10 1/2 Uhr.
- beim Reichsvermögensamt Wiesbaden, Rheinbahnstraße 2, Zimmer 22, statt F 144  
Wiesbaden, den 16. Mai 1922.  
Reichsvermögensamt.

**Amtliche Ausschreibung.**

Die städtische Kurverwaltung veröffentlicht in Nr. 16 des Amtsblattes vom 18. Mai 1922 eine Ausschreibung über die Vergabe von Dienstleistungen für ihre Angestellten. F 273  
Wiesbaden, den 15. Mai 1922.  
Der Magistrat.

**Betr. den Betrieb der öffentlichen Lastwagen.**

Auf die in Nr. 56 vom 18. Mai 1922 des Amtsblattes d. Stadt Wiesbaden veröffentlichte Ordnung für den Betrieb der öffentlichen Lastwagen wird hingewiesen. F 273  
Wiesbaden, den 15. Mai 1922.  
Der Magistrat.

**Augusta-Victoria-Bad.**

Der Städt. Schwimmbadbetrieb wird ab Mittwoch, den 17. d. M., aufgenommen.  
Nebenseiten:  
für Damen: Dienstag nachm. von 2-9 Uhr (ab 6 Uhr Volksbadabend).  
Freitag nachm. von 2-8 Uhr;  
für Herren: Montag, Mittwoch, Donnerstag nachm. von 2-4 1/2 Uhr.  
Samstag nachm. von 2-9 Uhr (ab 6 Uhr Volksbadabend).  
Sonntag vorm. von 7-12 Uhr.  
Wiesbaden, den 15. Mai 1922 F 273  
Städtische Badeverwaltung.

**Kaufmännischer Verein Wiesbaden. E. V.**

Montag, 22. Mai, 8 Uhr, Lyzeum I, Schloßplatz:  
**VORTRAG**  
Rechtsanw. Dr. Otto Elsner-Frankfurt a. M.:  
„Die Neugestaltung unserer Steuergesetze und die Machtbefugnisse der Finanzämter“ (unter besonderer Berücksichtigung des Umsatzsteuergesetzes).  
Eintrittspreis: Für Nichtmitglieder Mk. 5.—, für Mitglieder die Hälfte. Kartenverkauf: Luisenstraße 26, bei den Firmen Glücklich, Wilhelmstraße 56 u. Schottenfels, Theater-Kolonnade 29/31. F 377

**Nachlaß-Versteigerung**

Im Auftrag der Erben versteigere ich am **Freitag, den 19. Mai cr.** vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, in der Wohnung **4 Emser Straße 4**

1. Etage  
folgende gebrauchte, gute Mobiliar-Gegenstände, als:  
**Außbaum-Wohnzimmer-Einrichtung**  
best. aus: Vertiko, D.-Schreibtisch, achtseitigem Tisch, Sofa u. 6 Stühle mit Plüschbezug u. dazu passenden Plüschportieren und Tischdecke, schöner Kubb.-Herren-Schreibtisch mit Aufsatz, Kubb.-Schreibtischstühl, Kubb.-Kühb.-Kühlschrank, schöner gr. Kubb.-Anschlußsch. Servierstisch, Tancelsbrett, 6 ea. Rohrühle, div. Stühle, Kubb.-Banduhr, Sträubuhr: Wagn mit Preise, Stoffel, Tisch, Kubb.-Bett mit Haarmatratze, ei. Bett, Kubb.-Waschformade mit Marmor und Spiegelauflage, Nachttisch, Kubb. u. laf. Kleiderschränke, Kom. Spiegel mit Trumeau, schöne Eich-Hängarderobe, Bilder, Kipp-, Aufstell- und Gebrauchsgegenstände, ei. Kassetten-Gaslester, guter Ganglauer, Küchen-Einrichtung, als: Rüdenschrank, Geschirrschrank, Feleischschrank, Tisch und 2 Stühle, Wascherb mit Tisch, guter Nür. Eisschrank, Steckleiter und sonstige Hausgeräte  
freiwillig meistbietend gegen Vorkahlung  
Besichtigung am Versteigerungstage v. 8 Uhr ab.  
**Wilhelm Helfrich**  
Auktionator und beeidigter Taxator,  
Telephon 2941. Schwalbacher Straße 2.

**Gut Monopol-Trinkbranntweine Billig**

Klarer, Kümmel, Wachholder, Oberländer, Aquavit  
35 Vol % Flasche 3/4 Ltr. Mk. 42.— } einschl. (Leere Flaschen  
40 Vol % " 3/4 " " 46.— } Flasche word. mit M. 3.-  
zurückgenomm.)

**überall zu haben!**  
Groß-Vertrieb für die Gebiete: Wiesbaden, Rheingau bis St. Goarshausen  
Bahnhöfen: Lg.-Schwalbach bis Hahnstätten, Niederrhausen bis Wörsdorf  
Hochheim — Höchst bis Stadtgrenze Frankfurt a. M.  
allein durch  
**Branntwein-Monopol-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.**  
Tel. 6115, 6116, 650 **WIESBADEN** Büro: Marktplatz 7  
Lager: Marktplatz 7 und Adolfstraße 8.



**Freitag, den 19. Mai 1922,**  
8 Uhr, im großen Saale:  
**III. Fest-Konzert**  
Leitung: Musikdirektor Prof.  
**Wilhelm Sieben**  
Solist: **Richard Tauber**  
von der Staatsoper Dresden (Tenor).  
Orchester: **Städtisches Kurorchester.**  
1. Ouvertüre z. d. Oper „Anakreon“ Cherubini  
2. a) Bildnis-Arie aus der Oper „Die Zauberflöte“ Mozart  
b) Arie des Lenski a. der Oper „Eugen Onegin“ Tschaikowsky  
3. Unvollendete Symphonie Schubert  
in H-moll  
4. Lieder mit Orchester Grieg  
5. Symphonie Nr. 4 in D-moll Schumann  
Eintrittspreise: 80, 60, 50, 30, 20, 15 Mk.  
Garderobegebühr 2 Mk. F 267  
Städtische Kurverwaltung.

**CAFÉ ORIENT**  
Unter den Eichen.  
Endstation der Linie 3.  
**Täglich Konzert und Kleinkunstbühne**  
im Freien. — Eintritt frei.  
in den oberen Räumen und Terrassen:  
**Nachmittags Tanz-Tee.**  
**Jeden Abend CABARET.**  
Heinz Actus, Humorist; Fr. Marga Cerpalow, National-Tänzerin; Charles Wistler, Kunstpfeifer u. Steppentänzer; Fr. Konstanze, Spitzentänzerin von der Wiener Volksoper;  
Hans Brand, das Rheinische Unikum.

**Möbel**  
Speisezimmer  
Herrnzimmer  
Schlafzimmer  
erstklassige Modelle, vornehm und apart,  
sowie  
**Kleinemöbel**  
äußerst preiswert.  
**B. Ostermann**  
Klarenthaler Str. 4. Telephon 2188.

Gekochten und rohen  
**Schinken**  
Ohsenzunge.  
**Carl Harth**  
Telephon 382. Marktstraße 11.

Reiner **Weinbrand**  
1/2 Fl. & 71 mit Glas  
das Allerfeinste  
in Qualität:  
1/2 Fl. & 79 mit Glas  
1/2 " " 46 " "  
Für leere Flaschen ver-  
güte & 6 für die 1/2,  
& 5 für die 1/4-Flasche.  
**Litöre**  
noch sehr preiswert in  
größter Auswahl.  
**Drogerie Alexi**  
Nischelsberg 9. Tel. 652.

**Bacteriol.-Chem.**  
Laboratorium  
Dr. Hans Wolfscalle 31.  
Tel. 4739, 9-11 3-5 Uhr

**Herrenstoffe**  
kaufen Sie noch am  
billigsten und in  
schönster Musterung  
bei  
**Ewald Wenzel**  
Tuchhandlung  
Groß- u. Kleinverkauf  
verk. m. Maßschneiderei  
**Oranienstr. 14**  
Telephon 1297.

**Umsinger**  
**Trimm**  
Bügel,  
Mittler, Blüten  
verschwinden sehr schnell,  
wenn man abends den  
Schaum u. Zucker's Patent-  
Medizinale-Seife eintrudeln  
läßt. Schaum erst morgens  
abwaschen u. mit Zuckersch-  
Creme nachschöpfen. Grob-  
artige Wirkung u. Tausenden  
befähigt. In allen Apothek.,  
Drogerien, Parfümerie- u.  
Feilwarengeschäften erhältlich.  
**Mandolinen, Gitarren**  
Lauten, Banjos, Violinen  
sowie alle Musik-Instr.,  
Erlas- und Zubehörteile  
verkauft. Seiher, Jahr-  
straße 34. Telephon 3263.  
Reparaturen billigst.

**Versteigerung**

eines hochherrschaftlichen Nachlasses.  
Im Auftrag der Erben ver-  
steigere ich morgen Donnerstag  
den 18. und Freitag, 19. Mai,  
jeweils vorm. 10 1/2 Uhr beginnend,  
im oberen Saale des Rath. Gesellenhauses  
**24 Dohheimer Straße 24**  
Wiesbaden

nachverzeichnete hochherrschaftliche  
Mobilier- u. Kunstgegenstände als:  
1 Ulmer Schrant, eingelegt, m. reich. Schnitzerei  
Stil aus dem Jahre 1630, Prunkstück,  
1 Ulmer Büfett } reich eingelegt,  
1 " Standuhr } mit Schnitzerei,  
1 " Truhe } Prachtstücke,  
1 " Schränkchen }  
1 sehr schöne Schlafzimmer-Einrichtung  
hell Satin, best. aus: 1 Bett mit Spiralfeder-  
Schonerbede, 2 Korbarmaturen, Spiegel, 2  
Waschtisolette mit Marmor, Nachttisch mit  
Marmor, 2 Stühlen, Handtuchständer,  
1 eleganter Mahagoni-Damen-Galon  
best. aus: Salonschrank, Schreibstisch, Ausziehtisch,  
4 Stühlen, Sessel,  
1 sehr feine Mahagoni-Butrine,  
1 reich geschnitzte eichene Truhentank,  
1 eichener Kuschelweh-Ausziehtisch,  
1 eichene Flurgarderobe,  
12 eichene Lederstühle mit hohen Lehnen,  
reich geschnitzt,  
2 Berber Teppiche } 360x480  
1 Berber Tischdecke } 110x180  
1 Smyrna-Teppich } 185x190 } aparte Muster.  
1 Blatt Kelims } 290x400  
14 Blatt Kelims,  
1 Kelim-Chaiselonguedede,  
1 große Anzahl hervorragend schöne japan.  
und chinej. Kunstgegenstände  
als: Seto-ice, Vasen, Wandbilder, Figuren,  
Kochtöpfe, Kannen, Döfen, Tassen, a. schmeis-  
Eisenbeinspiel, geschnitzte Eisenarbeiten, Scha-  
tullen, Etageren, Ed-Flaschen, Kistchen, Ta-  
bletts, Feder, Paravent,  
sehr feine Kristalle  
als: Vasen mit Silberbeisl., Bowlen, Karaffen,  
Schalen, Schüsseln, Wein-, Sekt- u. Biergläser,  
Fingerschalen,  
**Bunderbares Es-Service (97 Teile), Kaffee-**  
**Service, große Anzahl sehr feine Kipp-,**  
**Aufstell- und Gebrauchsgegenstände**  
als: Weis. Figuren, Elefantenzahn, Boule Uhr,  
Terrakotta-Standuhr, Schatullen mit Schildpatt  
und Perlmutt eingelegt, Jardiniere, Wistens-  
schalen, Tafelaufsatz, Blumenöpfe, Brotkörbe,  
Marmor-Butterdohle mit Silberverzierung, Alb.  
Kaffee- und Milchkanne, Kugel-Kaffeemaschine,  
türk. Laterne Album mit Ansichten, Fenster-  
bilder, Globus, elea. Hand-Verdichtungs- mit  
Reiseneccessaire,  
2 hohe Lehnstühle mit Gobelinbezug,  
ein. Polsterstuhl, Es-Servic- und andere  
Tische, Eichen-Banduhr, Eichen-Beneckstetter,  
Hausapotheke, 2 Waschtische, Kleiderschränke,  
Bilder und Rahmen, elektr. Lüster und Steh-  
lampen, elektr. Wärmelampen, elektr. Geweb-  
fergenlüster, ei. Geldkassette, Stickeren und  
Decken, Vorhänge, Filz- und andere Vorlagen,  
Lettchenartikel, eleg. Belg. m. Duff, Reiter-  
Feder, echte sehr wertvolle Straußfeder, Strauß-  
feder-Fächer, 3 seid. Damenschirm, sehr gute  
emailierte Badewanne, Wächemangl. Kell-  
schukwand, Ballon-Markts, 2 ei. Weinschränke,  
2 Regulier-Zimmerhähnen, Fischant, Steh-  
leiter und vieles mehr  
freiwillig meistbietend gegen Vorkahlung  
Besichtigung Mittwoch, den 17. Mai  
vorm. 10 bis nachm. 5 Uhr.  
**Georg Jäger**  
Taxator beeidigt u. öffentl. angest. Auktionator.  
Geschäftsstelle Wellischstraße 22. Tel. 2448.  
Gegründet 1897.

**Kein Laden. 1. Stock.**  
**51 Rheinstraße 51.**  
 Reichhaltiges bestsortiertes Lager in  
**Damen- u. Herrentuche**  
**Flausch- u. Ulsterstoffen**  
 für Raglans und Paletots.  
 Hochfeine blaue, schwarze und farbige  
**Kammgarne Meltons**  
**Marengos.**

Durch rechtzeitigen Einkauf bin ich in der Lage,  
 Sie billig und gut bedienen zu können.  
**K. Schneider, Rheinstr. 51, 1. St.**  
 Ecke Kirchgasse (Alte Artilleriekaserne).

Empfehle solange Vorrat reicht:  
**Prima Ochsen- und Rindfleisch**  
 zum Kochen . . . Pfd. 34 Mt.  
 dito zum Braten . . Pfd. 36 Mt.  
 sowie stets nur frische ff. Wurstwaren  
 zu billigen Tagespreisen.

**Moritz Baum**  
 16 Wellritzstraße 16.

Empfehle:  
**Ia Mast-Ochsenfleisch 30.-**  
 Auslandsware . . . Pfund Karf  
**Mehlgerei Bill, Scharnhorststraße 7.**

**Kartoffel-Umschlag!**  
 Notthaltige Speisekartoffeln Jtr. 200 K, Pfd. 2.80 K  
 Weißhaltige do. Jtr. 290 K, Pfd. 3.- K  
 Industrie do. Jtr. 300 K, Pfd. 3.20 K  
 Ferner eine kleine Menge Früh- und Spät-Saatware,  
 per Zentner 350 K, per Pfund 3.75 K  
 ca. 20 bis 25 Jtr. Futterkartoffeln sehr billig.  
 Saucerkraut Pfd. 5 K Prima Schnittbohnen Pfd. 6 K  
 alles ab Lager Rheingauer Str. 2.  
 Fernspr. 4779. **Carl Kirchner.**

**Ankauf**  
 von  
  
**Brillanten, Perlen**  
 lose oder gefasst.  
**Spezial-Geschäft**  
**G. Cirine aus Paris**  
 Telefon 1864. Wiesbaden. Dotzh. Str. 12, P.  
 Besuchszeit von 10-4 Uhr.  
 Persönlicher Besuch auf Wunsch.

**Ankauf! Hohe Bezahlung!**  
 Alle einzelne Möbelstücke  
 kompl. Zimmer-Einrichtungen,  
 ganze Nachlässe, Herren- und Damen-Kleider,  
 Wäsche, Gold- und Silbergegenstände, Antiquitäten,  
 Kopfhare, Teppiche und sämtliche Aufstellwagen.  
 Bitte Postkarte, komme sofort.  
**Jos. Schwarz, Bleichstr. 34, 2. rechts.**

**Ankauf**  **Verkauf**  
 von  
 Antiquitäten — Kunstgegenständen —  
 Teppichen — Porzellanen — Juwelen —  
 Miniaturen u. andere Wertgegenständen  
 im  
**Münchener Gewerbehaus,**  
**Abt. Raumkunst, Langgasse 14, 1,**  
 Eing. Schützenhofstr. Tel. 3288. Geöffnet von  
 9-1 u. 3-7. Zwangl. Besichtigung erbeten.

**Ankauf von Herrschaftsmöbeln**  
 sowie Piano, Bronzen, Kassenschränke, Pers. Teppichen  
**G. Rannenberg**  
 Cranichstraße 12. Telefon 8129.

# Wer will Likör

selbst herstellen? **Drog. Machenheimer, Ecke Bismarckring u. Dotzhelmer Str.** liefert wieder alles dazu Nötige.

**Monopol-Branntwein:**  
 Rummel Fl. 42.—  
 Wachholder Fl. 42.—  
 Aquavit Fl. 46.—  
 Klarer Fl. 42.—  
 einfl. Glas.  
**"Klarer"**  
 eignet sich vorzögl. zur Herstellung von Likören mit Reichels-Essenzen.

Noch zum alten Preis:  
**Weinbrand**  
 Verschnitt  
 \*\*\* Flasche 52.—  
 Reiner  
**Weinbrand**  
 \*\*\* Flasche 65.— ohne Glas.  
**Drogerie U. Jante**  
 Rasf.-Fr.-Ring 30. T. 6520.

**Heilung der Syphilis**  
 ohne Quecksilber u. Salvarsan d. d. bestbewährte unerschöpfliche Methode n. Dr. med. Gunt. Zu beziehen für 5.00 Mt. (o. Porto) durch Verlag St. Marius, Aachen.

**Einzelne Anskünfte**  
 (Heirats-Anskünfte)  
 v. allen Plätzen d. Welt.  
**Anskünfte Kosmos**  
 Lohstr. 22. F. 4110

**1,5 Segenten 1921**  
 verl. Genex, Seelenstr. 29, 3.  
 24. rosa Jadedeife für 17-18jähr., sehr bill. zu verl. Bernhardt, Dotzhelmer Str. 20, Mt. 3.  
 Grün farzierter **Seiden-D.-Mantel** (Gr. 44) für 11. Figur, sowie versch. D.-Blusen (Gr. 44-48) billig zu verl. Stern, Reolstr. 43.  
**Ein Edenstrahl** mit Glasüren, 2 1/2 m lg., zu verl. Preis 2500 Mt. Zu ertr. Bortier Palast-Octel.

**1 Piano**  
 im Preise bis 15 000 Mt. Erbitten Offerten an **Café Panam, Germaniastr. 3, Wiesbad.**

**Extra hohe Bezahlung.**  
 Suche Kinder-Klappwagen mit und ohne Verbed. Post. genügt.  
**Karl Petri**  
 Frankenstr. 26, 3.

**Jener Herr**  
 der Samstag 2.20 in d. Straßenbahnwagen Ring-Niesboden zwischen den Haltestellen Rheinstraße u. Kurhaus das von einem französl. Offizier vergessene Paket mitgenommen hat, wird ausgedrückt, dass selbe bis spätestens Donnerstag, mittags, bei der Polizeidirektion oder bei La Fontaine, Koinzer Straße 44, abzugeben.

**Grabdenkmal u. Friedhofs-Kunst**  
**Wiesbaden**  
 Wiesbaden, Nicolaistraße 3  
 Frankfurt a. M. Leipzig  
 Petersstraße 1. Schlegelstr. 11  
 1301

**Danksagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unsres lieben Entschlafenen  
**Herrn Justizrat Dr. Adolf Hehner**  
 sagen innigen Dank  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Damen-Fahrrad**  
 zu kaufen gesucht.  
 Schärer,  
 Rheingauer Str. 5, Erdg.  
 Kaufe Frauenhaare und repariere Spangen.  
 Steiner, Dam. u. Herrn-Strleuz, Herderstraße 18.

**Papier**  
 aller Art kauft  
**höchstzahlend,**  
 E. E. Sippel,  
 Oranienstr. 23, Tel. 3471.

**Garten**  
 oder Vater, in der Lage  
 Biedricher Str., Schier-  
 steiner Straße, zu kaufen  
 oder pachten gesucht. Off.  
 unter N. 351 an den  
 Tagbl.-Verlag.

**Verkäuflerin**  
 für Filiale ges. Branche-  
 kennnisse nicht erforder-  
 lich. Sicherheit wird ver-  
 langt.  
**Geitlok, Quisenstr. 15.**  
**Spulerinnen gesucht**  
 Schiersteiner Straße 20.

**Schuhmacher**  
 können Signale haben  
 Oranienstraße 18, Laden.

**Verloren**  
 im Kurhaus Sonntag  
 normittag

**2 Ringe**  
 mit Sappiren, Verlen u.  
 Brillanten, Wiederbring.  
 erhält hohe Belohnung.  
 Bortier Hotel Fürdenhof.

**Gold-Urmband**  
 verl. von Keroberg-An-  
 lagen, Taunusstr., Geis-  
 bergs, Dambachtal. Abzu-  
 geben gegen hohe Belohn.  
 Kerobergstraße 15.

**Verloren**  
 Montag morgen im Koch-  
 brunnen-Bad ein dunkler  
 Stod, Griff eine silberne  
 Schlange. Echl. Finger  
 wird gebeten, denselben  
 gegen gute Belohn. beim  
 Bortier Palast-Hotel ab-  
 zugeben.

**Summireifen**  
 von Kinderwagen (Saal-  
 galle, Kerotal) verloren.  
 Geg. Bel. absua. Pfeiffer,  
 Adlerstraße 7, 2.

**Gr. Schlüsselbund**  
 verloren. Gegen gute Be-  
 lohnung absua. Scharn-  
 horststraße 44, 1 r.

**Größer Schäferhund**  
 mit hängenden Ohren,  
 auf den Namen "Hofko"  
 hörend, entlauf. Wieder-  
 bringer Belohnung.  
 Elmeyer Nachf.,  
 Wilhelmstr. 52.

**Schwarze Kleider**  
**Schwarze Blusen**  
**Schwarze Röcke**  
 • Trauer-Hüte •  
 Trauer-Schleier  
 Trauer-Stoffe  
 von der einfachsten bis zur  
 elegantesten Ausstattung.

**Blumenthal**

Hierdurch die traurige Mitteilung, daß  
 am Montag, den 15. Mai, nachm., unsre treu-  
 sorgende, herzensgute Mutter, Schwieger-  
 mutter und Großmutter

**Frau Margarethe Boxberger, Ww.**  
 nach langem, schweren Leiden, im Alter  
 von 64 Jahren, sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Wilhelm Remy u. Frau,**  
**Lena, geb. Boxberger**  
**Ludwig Saßenrath u. Frau,**  
**Luise, geb. Boxberger**  
**Heinrich Boxberger u. Frau,**  
**Lena, geb. Döring**  
**Karl Saßenrath u. Frau,**  
**Albertine, geb. Boxberger**  
**Fritz Watterlohn u. Frau,**  
**Jetti, geb. Boxberger**  
 und 4 Enkelkinder.]

Wiesbaden, Augsburg, den 16. Mai 1922.  
 Die Beerdigung findet Donnerstag, nach-  
 mittags 3 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

**Aufscher-Verein Wiesbaden.**  
 Allen Kollegen die traurige Mitteilung,  
 daß unser Mitglied

**August Rühl**  
 sanft entschlafen ist. Wir werden ihm stets  
 ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Beerdigung findet am Donnerstag,  
 nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle  
 des Südfriedhofes aus statt.  
 Um zahlreiche Beteiligung bittet  
**Der Vorstand.**

Heute entschlief sanft nach kurzem,  
 schwerem Leiden unser einziges, innigst-  
 geliebtes Kind, unser gutes Enkelkind,  
 Nichte und Cousine

**Johanna Friedrich**  
 im 14. Lebensjahre.

In tiefem Leid  
**Emil Friedrich**  
**Christine Friedrich,**  
 geb. Weyer.

Wiesbaden (Adolfstr. 1a), Mainz, Bierstadt,  
 den 16. Mai 1922.  
 Die Trauerfeier findet Freitag, den  
 19. Mai, vorm. 10 1/2 Uhr, in der Leichen-  
 halle des alten Friedhofes an der Platter  
 Straße statt. Hieran anschließend Bei-  
 setzung auf dem Nordfriedhof in der  
 Familiengruft.

Heute entschlief sanft nach längerem  
 Leiden unsre liebe Schwester, Schwägerin  
 und Tante

**Frl. Christiane Bach**  
 im 56. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.  
**Sonnenberg, den 16. Mai 1922.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, den  
 18. Mai nachm. 5 Uhr, von der Leichen-  
 halle des Sonnenberger Friedhofs aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher  
 Liebe und Teilnahme bei dem Heim-  
 gange meines geliebten Mannes,  
 unsres unvergesslichen Vaters

**Herrn**  
**Paul Uhlig**  
 sagen tiefgefühlten Dank

**Ida Uhlig, geb. Weber**  
**Else Uhlig**  
**Hertha Uhlig.**

Wiesbaden, Mai 1922.  
 Am Kais.-Friedr.-Bad 7.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-  
 nahme bei dem uns so schwer betroffenen  
 Verluste unsrer teuren Entschlafenen herz-  
 lichen Dank.

Für die trauernden Hinterbliebenen:  
**W. Mai.**

# Von Tag zu Tag

zeigen die Preise der Rohmaterialien und Fertigfabrikate eine weiter steigende Tendenz! In Voraussahung der jetzigen hohen Einkaufspreise habe ich vor mehreren Monaten u. a. auch in

## Berufskleidung

— welchem Artikel ich von jeher mein ganz besonderes Interesse widmete — große Mengen Qualitätswaren zu günstigen Preisen eingekauft. Ich bin daher in der angenehmen Lage, zu nachstehenden sehr günstigen Preisen verkaufen zu können.

Ich biete an:

- Schlosser-Hosen**  
aus ganz schwerem Blauleinen . . . . . **82.— M**
- Schlosser-Jacken oder -Hosen**  
aus besonders haltbarem, echtfarb. blauem Körper und Halbleinen, mit Stehkragen **165.— M**
- Schlosser-Jacken oder -Hosen**  
mit Stehkragen, aus ganz schwerem, kräftigen „Blau-Leinen“, meine Spezialmarke „Panzer“ . . . . . **210.— M**
- Metzger-Jacken**  
aus vorzüglichem Satin, in Ireihig mit Umlegkragen und in Ireihig mit Stehkragen . . . . . **295.— M**
- Metzger-Jacken**  
aus blau-weiß gestreiftem Cadett, in Ireihig mit Umlegkragen . . . . . **295.— M**
- Koch-Jacken**  
mit 2 Reihen Knopflöcher und Knöpfen, aus bestem weißen Körper oder Drell . **210.— M**
- Friseur-Jacken**  
aus bestem cremefarbigem sowie weißem Körper, ohne farbigen Kragen u. Arm-aufschlägen . . . . . **235.— M**
- Friseur-Mäntel**  
aus bestem weißen Körper, mit hellblauen Kragen und Arm-Aufschlägen . . . . . **335.— M**
- Diener-Jacken oder -Hosen**  
aus blau-weiß gestreiftem Cadett-Drell, in Ireih. Form mit Umlegkragen, **335.— u. 295.— M**
- Hausdiener-Schürzen**  
aus kräftigem, dunkelgrünen Tuch, mit Latz und Kette . . . . . **175.— M**
- Kellner-Smokings**  
aus bestem weißen Körper mit Schal-kragen, auf 1 Knopf . . . . . **235.— M**

### Aerzte - Mäntel

in Ireihiger, hochgeschlossener Form mit Umlegkragen, aus gutem weißen Körper **M 335.—**

**Staub-Mäntel = Schutz-Mäntel = Lager-Mäntel = Auto-Mäntel**  
aus Tussor, Körper und Drell in den mannigfaltigsten Farben, wie: creme, braun, hell- u. dunkelgrau, oliv, grün **335.— u. 295.— M**

**Arbeits-Hosen** Feldgrau Tuch-Hosen **Manchester-Hosen**  
v. **185.— an 295.— u. 425.— 375.—**

**Leinen-Wasch-Hosen** **Wasch-Joppen**, hochgeschl. **aus u. offen**  
**265.— u. 295.— 210.— u. 335.—**

### Für Rad- und Motorfahrer

empfehle ich meine **Windjacke** mit Muff- und Seitentaschen, aus Zeltbahnstoff, sowie gutem imprägnierten grauen Körper, mit und ohne Ledergürtel —  
Preise: **M 575.— u. M 800.—**

**Hosenträger** . . . . . **24.—, 48.—, 58.—, 75.—**

Ganz besonders weise ich darauf hin, daß meine jetzigen Verkaufspreise weit unter den heutigen Tagespreisen liegen.

# Neuser

Wiesbaden — Kirchgasse 42

Habe meine Sprechstunde wieder aufgenommen.  
**Dr. Zoepffel**  
Wilhelmstraße 58.

Aus allen Abflüssen und Einfüssen beim letzten Dollarturz

## Herren-Stoffe

zu konkurrenzlos billigen Preisen vorrätig in ganz enormer Auswahl.

komplette Anzugstoffe 3-3,20 m von **590 an**

Rein Laden!

Fagenzer Tuchvertrieb en gros en détail **Adolf-Allee 6.**

**Tennis schläger** werden von Bachmann sof. repariert Schlichterstraße 5, 4 Tr. links.

**la Weingeist** 96% Litrer **M 155.—**  
**Likör-Essenzen.**  
**Monopol-Branntweine.**  
Wachholder, 35%  
1/2 Litrer M 42 mit Glas  
Kümmel, 35%  
1/2 Litrer M 42 mit Glas.  
**Drogerie Meri**  
Michelsberg 9. Tel. 652.

**Alter französ. Meister**  
17. Jahrhundert, Schule Bouffin, zu verl. Buchbandlung „Welfstimme“, Maurittusstraße 5.

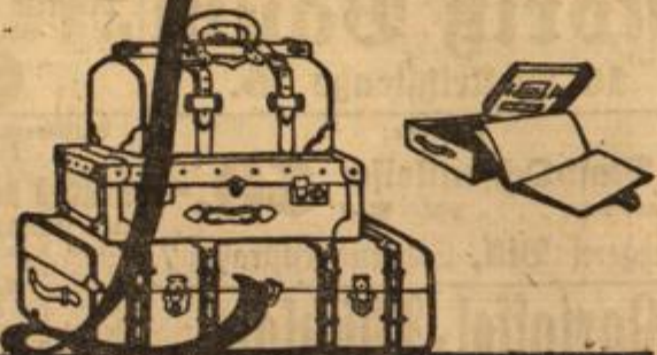
**Reichs-Monopol Schnäpse:**  
Kümmel, Wachholder, Aquavit, Klarer, Oberländer  
3/4-Liter-Flasche nur **Mark 42.—**  
sowie alle anderen Spirituosen empfiehlt  
**Drogerie Reinhard Göttel**  
Michelsberg 23, Ecke Schwalbacher Straße.

**31 Bleichstr. 31**  
**Ganz hervorragend billiges Angebot! — Man staune!**

Damenstrumpf . . . . . 25.—	Damenhemden . . . . . 95.—
Damenstrumpf 33.—, 29.50	Damenbeinkleider . . . . . 95.—
Damenstrumpf (Mako) 55.—, 45.—	Hrn.-Einsatzhemden 150.—
Seidenflorstrumpf, grau, braun . . . . . 95.—	Herrenunterhosen . . . . . 95.—
Seidenstrumpf schwarz 150.—	Strickwolle, schwarz, grau . . . . . Lot 2.95
Kinderstrumpf, Gr. 3 15.—	Strickwolle, zum Stopfen Lot 2.—
Kindersöckchen schwarz, braun, m. Wollrd., Gr. 10 29.50	Baumwolle, schwarz, weiß, braun . . . . . Lage 19.50
Kindersöckchen, farbig, mit Wollrand, Gr. 8 . . . . . 29.50	Nähgarn, 200 m 7.50, 500 m 16.50, 1000 m 33.—

**31 Bleichstr. 31 :: 1 Delaspeestr. 1**  
**W. Knabloch. Kaufhaus „Am Markt“**  
1 Delaspeestr. 1

## Koffer-Ederwaren



**Bogopolsky**  
Goldgasse 1, Fernruf 2804

## GOLLERT-SOHLN

Halb so teuer als Leder!  
Wiesbaden: Dinges, Feldstr. 19 / Fries, Hellmundstr. 5 / Gebhardt, Helenenstraße 31 / Herold, Friedrichstr. 57 / Hohl, Kleiststr. 1 / Fuchs, Nettelbeckstraße 24 / Lalmer, Hirschgraben 14 / Krejci, Dotzheimer Straße 80 / Linn, Albrechtstr. 25 / Merkur-Besohl-Anstalt, Seerobenstr. 27 u. Riehlstr. 20 / Moos, Karlstraße 3 / Monzer, Platter Str. 42 / Osterloh, Nerostr. 35 / Pfeil, Friedrichstraße 8 / Reichel, Körnerstr. 2 / Sehring, Johannisberger Str. 1 / Schneider, Oranienstr. 51 / Uttinger, Blücherplatz 2 / Vogt, Wörthstr. 1 / Volter, Hellmundstr. 40 / **Biebrich:** Schuhklinik, Kaiserstr. 30 / Höfel, Riedstraße 19 Popp, Frankfurter Str. 5 / **Dotzheim:** Schneider, Wilhelmstr. 30 / Herbert, Wiesbadener Str. 46 / **Bierstadt:** Groh, Rathausstraße / **Sonnenberg:** Zibel, Rambacher Str. 3 / **Schierstein:** Sattler, Friedrichstr. 9 / Franz, Wilhelmstr. 35. — Gollert-Sohlen-Vertrieb, Wiesbaden, Eltviller Str. 14. Tel. 2980.



Durch Zusatz von Dr. Vierling-Creme blühendes, gesundes Aussehen!  
Durch den entzückenden Duft Erfrischung und Wohlbehagen!  
Hersteller: **J. Kron, Holzseifenfabrik, München**

**Autovermietung**  
**Telephon 501.**  
Offene und geschlossene Privatwagen nach jeder Richtung. 461  
**Garage GRÜN**  
7 Taunustrasse 7.